

20 - 30 - 42 33 83

der päpstliche Historiograph die Begrüssungsscene vor der Pfalz so darstellt, als ob der König sich vor dem Papste zur Erde geworfen und sogar darüber hinaus dessen Reitpferd "an Stelle des Reitknechtes" eine Strecke weit am Zügel weitergeführt habe, begnügt er sich bei der Schilderung der Scene in der Pfalzkapelle mit den wenigen Worten, dass der Papst "den König unter Tränen gebeten habe, durch Friedensvertrag die Angelegenheit des heilg. Petrus im römischen Reiche zu ordnen", und der fränkische Verfasser der Annales Mettenses erzählt statt dessen ausführlich, wie der Papst mit seinem Gefolge "in Sack und Asche sich vor dem Könige und seinem Hof zu Boden geworfen und wie er sich nicht eher vom Boden erhoben habe, bis ihm der König und die fränkischen Grossen die Hand gereicht und ihn zum Zeichen künftiger Hilfe vom Boden aufgerichtet hätten". Jeder von diesen Berichten ist ersichtlich durch die politische Parteinahme des Verfassers entweder für den Papst oder den Frankenkönig beeinflusst und überlässt es dem Leser, daraus die politischen Folgerungen zu ziehen.

Sehr unstritten sind die Formen und der Inhalt der dort in Ponthion und später in Quiersy geschlossenen Verträge. In Wirklichkeit ist der Streit um sie durchaus nebensächlicher Art. Ob der Akt des Bündnisschlusses nach fränkischer oder nach römisch-kirchlicher Art abgeschlossen wurde, darauf kommt es nicht an. Viel wichtiger ist es festzustellen, was Pippin

gab, von Aistulf die Abtrennung des ganzen Exarchates nebst Istriens und Venetiens und ausserdem der Herzogtümer Spoleto und Benevent sowie des ganzen Gebietes von Luni bis Monselice und der Insel Korsika zu fordern. Das ist die bekannte sogen. "Pippinsche Schenkung". An der Zuverlässigkeit dieser in der Vita Stephani II. des Liber Pontificalis für das Jahr 754 überlieferten Nachricht zweifelt heute wohl niemand mehr. Nur stimmt es nicht, wenn sie von demselben Verfasser dort, wo er über den 2. Frieden zu Pavia im Jahre 756 berichtet, als "Schenkungen" (donatio) bezeichnet wird. Schenken konnte Pippin 754 vor dem Beginn der Kämpfe mit Aistulf noch nichts. Damals war es nur ein "Versprechen", das er abgab. Insofern gehört "die Pippinsche Schenkung von 754 ins Reich der Fabel". Das beweisen auch die Briefe der Päpste an Pippin nach dem Jahre 754. Noch in einem Schreiben Stephans III. aus dem Ende der 60er Jahre wird gesagt, dass der Frankenkönig 754 "die Provinz der Römer, den Exarchat, und Ravenna u.s.w. gegen die Bedrückungen der Feinde, d.h. der Langobarden, stets zu verteidigen versprochen" habe. Dafür sprechen auch die Ereignisse nach Quiersy. Nach 3 vergeblichen fränkischen Gesandtschaften an den langobardischen König entschloss sich Pippin, die fränkischen Grossen um ihre Zustimmung zum Kriege gegen Aistulf zu bitten. Dem Widerspruch war stark und die Aufregung gross. Sie war so gross, dass Karlmann, der Bruder Pippins, sich entschloss, sein Kloster Montecassino, das er vom Mons Soracte aus, (wo er 748 im dortigen Kloster Mönch geworden war), als Zufluchtsstätte aufgesucht hatte, zu verlassen und nach Quiersy zu eilen, um den Beschluss eines Krieges gegen die Langobarden zu verhindern. Über alle diese Widerstrebenden setzte sich Pippin hinweg, als der Papst ihn noch stärker mit der Sache des Apostelfürsten durch die Bestimmung verband, dass künftig "nur noch Nachkommen Pippins zu Königen erhoben werden dürften", und vor allem durch die Übertragung der Patriciuswürde an den König: das hiess so viel als die Übertragung der Herrschaft über den Exarchat und den römischen Dukaten an Pippin und bedeutete nicht nur einen Schlag gegen Aistulf, der im Besitze des Exarchates war, sondern auch die Loslösung vom oströmischen Kaiser. Nun gab es kein Schwanken mehr. Nach einem kurzen Feldzuge in den Alpenpässen des Mont Cenis kam es zur Belagerung von Pavia und zur Kapitulation Aistulfs: er versprach den Exarchat und 2 Grenzfestungen des römischen Dukats herauszugeben, und daraufhin brach Pippin die kriegerischen Handlungen ab, die im Frankenreiche so unbeliebt waren. Niemand führte sich schwe-